



Gemeindebrief
der evang.-luth.
Kirchengemeinde Goldkronach

Winter 2023/24

Unsere homepage:
goldkronach-evangelisch.de
oder: goldkronach_evangelisch
auf instagram
Klicken Sie doch mal rein!

IMPRESSUM ADRESSEN

Gemeindebrief der evang.-luth. Kirchengemeinde Goldkronach
Verantwortlich: Pfr. Hans-Georg Taxis
Pfarramt Goldkronach Tel.: 09273 / 341 Fax: / 966061
Mail: pfarramt.goldkronach@elkb.de
Öffnungszeiten: Dienstag bis Donnerstag von 8-13 Uhr
Pfarramtssekretärin Tanja Hauser
KV-Vertrauensfrau Petra Kynast
Kindergarten Mäusenest Tel.: / 6885
Evangelische Jugend / 8183
Zentrale Diakoniestation Bad Berneck Tel.: / 575100
KASA-Beratungsstelle Bad Berneck Tel.: / 502315
Konto für Gaben und Spenden: VR-Bank,
IBAN: DE 65 7806 0896 0008 2247 14 BIC: GENODEF1HO1
Konto für Zahlungen: über GKV Bayreuth, EB,
IBAN DE 40 5206 0410 0001 3130 53 BIC: GENODEF1 EK1

HOMEPAGE: GOLDKRONACH-EVANGELISCH.DE

LIEBE GEMEINDE,

Advent, Advent ein Lichtlein brennt.
Erst eins, dann zwei, dann drei...
Die Adventszeit ist dieses Jahr kurz,
denn der vierte Advent fällt schon auf
den Heiligen Abend. Fast könnte man
den Eindruck gewinnen, dass deshalb
in diesem Jahr das Warten auf Weih-
nachten mit all den Beschäftigungen,
die einfach dazugehören, verkürzt
wird und alles fast noch ein wenig
hektischer wirkt als sonst.
Advent - was kommt da auf uns zu?
Was erwarten wir, worauf warten wir
- noch? Sicher werden die eine oder
andere Überraschung an Weihnachten
gelingen aber zumeist ist vorher schon
klar, wie sich alles entwickelt beim
Fest der Liebe und des Friedens.
Viel Arbeit steckt in den vielen Vorbe-
reitungen drin und wohl auch manche
Hoffnung, dass es sich lohnen wird,
dass Erwartungen nicht enttäuscht
werden und das Fest gelingt.
Und dann kommt doch wieder das
Warten und Erwarten ins Spiel.
In ganz vielen Situationen des Lebens
gehört es selbstverständlich dazu.
Beim Anstehen an der Kasse oder beim
Warten auf Bus oder Bahn und dem
Ärger mit den Verzögerungen und
Verspätungen. Spannender sind dann
sicher das Warten auf die Rückkehr
eines geliebten Menschen oder auch
das nervenaufreibende Warten auf
eine ärztliche Diagnose.
Eine ganze Reihe biblischer Gestalten
warten sozusagen mit uns oder geben
Vorbilder im Warten ab.

Einer ist der Prophet Simeon im Jeru-
salemer Tempel.
Er wartet auf Trost und auf das Heil
für sein Volk Israel in einem von den
Römern besetzten Land. Ja, Simeon
wartet auf Gott. Alt geworden sieht
und findet er dann lange Ersehntes
oder den lange Ersehnten:
„Meine Augen haben den Heiland
gesehen, das Heil, das du bereitet hast
vor allen Völkern“, so sagt Simeon, als
die Eltern Jesus in den Tempel bringen.
Im Kind in der Krippe findet Simeon
schon den Messias, wie es ihm der
Heilige Geist vorausgesagt hat. Lange
hat er ausgeharrt in seiner Sehnsucht
und seiner Hoffnung, nun ist sie in
Erfüllung gegangen. Mit dem Kommen
von Jesus ist seine Welt gerettet.
Sehnsucht und Hoffnung auf Erfüllung
gehören zu unserem Glauben. Die
dänische Schriftstellerin Tania Blixen
fasst es so in Worte: „Gott hat gewiss
keine Sehnsucht erschaffen, ohne
auch die Wirklichkeit zur Hand zu
haben, die als Erfüllung dazugehört.
Unsere Sehnsucht ist unser Pfad.“
Ich wünsche ihnen gute Erfahrungen
auf dem Weg der Sehnsucht und dass
auch Sie Erfüllung hier und da in den
Weihnachtstagen erfahren mögen.
Ja, frohe Weihnachten wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer

Hans-Georg Taxis

Ausgerechnet Hirten...

... bekommen von Engeln Besuch.
Ausgerechnet Randsiedler
hören die zentrale Botschaft.
Ausgerechnet heimatlose Gesellen
suchen das neugeborene Kind auf.
Ausgerechnet zwielichtige
Gestalten bestärken die Eltern
in ihrer Ahnung.
Ausgerechnet Leute, die ab und zu
fluchen, loben und preisen Gott.
Gott wurde Mensch
– ausgerechnet für mich.

REINHARD ELLSEL



DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit...“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen

führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Strapazen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

Reinhard Ellsel

BEZIEHUNGSWEISE – SO SIND DIE
EXERZITIEN ÜBERSCHRIEBEN.

BEZIEHUNGEN GESTALTEN SICH IN
UNTERSCHIEDLICHER WEISE.

MANCHMAL FÜHLEN WIR UNS
EINGELADEN UND ZUGEHÖRIG.

ABER ES KANN AUCH KOMPLIZIERT
WERDEN.

BEZIEHUNGEN BRAUCHEN
AUFMERKSAMKEIT UND HIN UND
WIEDER AUCH GEDULD.

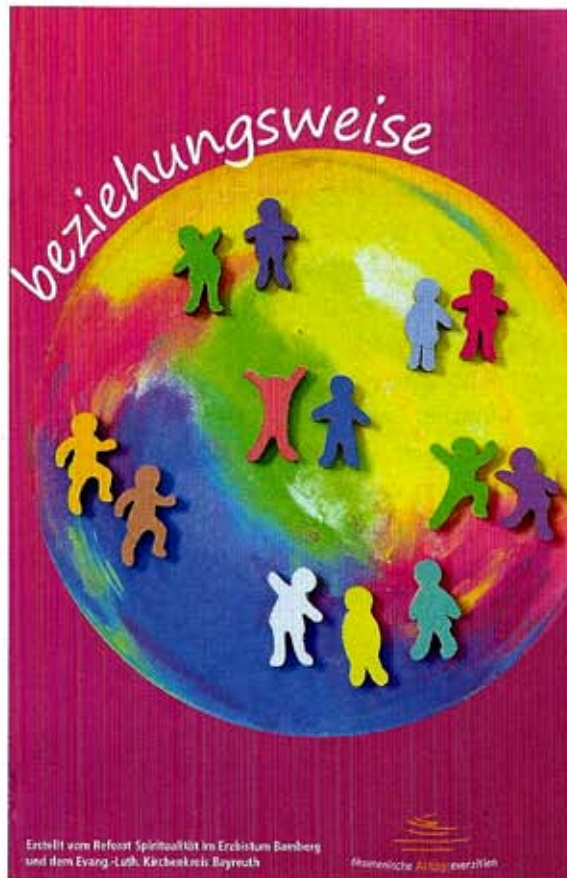
BEZIEHUNGEN, AUF DIE MAN BAUEN
KANN, ZEICHNEN SICH DURCH
ZUVERLÄSSIGKEIT UND TREUE AUS.

DESHALB VERHEISST UNS GOTT
FÜR "JETZT UND IMMER" DA ZU
SEIN.

Wir möchten Sie ermutigen,
dass Sie Kontakt aufnehmen:
mit sich selbst, mit Gott und
mit anderen Glaubenden und
Suchenden, mit denen Sie über Ihre Erfahrungen und Fragen ins Gespräch kom-
men können. Viele Menschen haben Bedenken, dass sie Vorkenntnisse mitbrin-
gen oder andere Voraussetzungen erfüllen müssten. Keine Sorge:
Alltagsexerzitien sind für alle da, die sich auf diesen Weg einlassen wollen. Sie
brauchen einfach täglich etwas Zeit für Stille und Gebet. Und Sie sind nicht
allein!

In Goldkronach bieten wir wieder Gruppentreffen an. Einmal in der Woche bie-
ten wir die Gelegenheit zum Austausch und zur Begegnung mit anderen, die sich
auch auf den Weg machen.

In der Passionszeit Dienstag 20. und 27. Februar, 5., 12. und 19. März, jeweils
19.30 Uhr im Pfarrstadl mit Günter Höfner und Hans-Georg Taxis.



Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt
und Hass durch das Band des Friedens
Die Gottesdienstordnungen für den er-
sten Freitag im März haben lange Ent-
stehungsgeschichten. In Deutschland
ist diese mit der Veröffentlichung der
Liturgie im September des Vorjahres
abgeschlossen. Die Texte, Lieder und
Gebete spiegeln den Alltag, die Leiden
und die Hoffnungen der Christinnen
wider, die sie entwickelt haben, um sie
mit anderen weltweit zu teilen.
Die Gottesdienstordnung aus Palästina
für den WGT ist vor dem 7. Oktober
2023, dem brutalen Angriff der Hamas
und der sich daraus entwickelnden
kriegerischen Auseinandersetzungen,
entstanden. Sie kann keine aktuellen
Bezüge enthalten; auch wenn alle die-
jenigen, die mit den palästinensischen
Schwestern die Friedenssehnsucht
teilen, diese für ihr Mitgehen und
Mitbeten benötigen. So werden mög-
liche Ergänzungen und Bausteine für
die Gottesdienstordnung vom WGT-
Komitee aus Palästina und von uns zur
Verfügung gestellt. Zum Zeitpunkt der
Verfassung dieses Artikels sind Gaza,
Hamas, Israel und Palästina Themen
der Nachrichten. Wie die Situati-
on zum 1. März sein wird, ist leider
nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg

herrschen, wird es zumindest eine
Waffenruhe geben oder wird ein Weg
gefunden für eine sichere und gerech-
te Lebensmöglichkeit der Menschen in
Israel und Palästina? Kann der Gewalt,
die nie eine vertretbare und heilvolle
Lösung ist, ein Ende gemacht werden?
Am 1. März 2024 wollen Christinnen
weltweit beten, dass von allen Seiten
das Menschenmögliche für die Errei-
chung eines gerechten Friedens getan
wird. Schließen auch Sie sich am
1. März 2024 über Länder- und Kon-
fessionsgrenzen hinweg mit anderen
Christinnen zusammen, um auf die
Stimmen von Frauen aus Palästina und
ihre Sehnsucht nach Frieden in der
Region zu hören und sie zu teilen.
Das Deutsche Komitee hofft, dass der
Weltgebetstag 2024 in dieser be-
drückenden Zeit dazu beiträgt, dass,
gehalten durch das Band des Friedens,
Verständigung, Versöhnung und Frie-
den eine Chance bekommen, in Israel
und Palästina, im Nahen Osten und
auch bei uns in Deutschland.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches
Komitee e.V. – www.weltgebetstag.de

WELTGEBETSTAG – IN GOLDKRONACH
AM 1. MÄRZ 2024 UM 19 UHR
IN DER STADTKIRCHE

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

So, 17.12.	3. Advent	16.00 Uhr	Waldweihnacht am Goldberg
Do, 21.12.		10.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
		19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So, 24.12.	HI Abend	16.00 Uhr	Gottesdienst mit Krippenspiel, Stadtkirche, Pfr. Taxis/Team
		22.00 Uhr	Christmette mit Kirchenchor, Stadtkirche, Pfr. Taxis
Mo, 25.12.	Christfest I	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor, Stadtkirche, Pfr. Taxis
Di, 26.12.	Christfest II	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Bruckmühle, Prädikantin Walter
So, 31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Stadtkirche, Pfrin. Luding
Mo, 1.01.	Neujahr	17.00 Uhr	Gottesdienst, Stadtkirche, Pfr. Taxis
Di, 2.01.		15.00 Uhr	Seniorenkreis Bruckmühle
So, 7.01.	1. So n Epi	09.30 Uhr	Gottesdienst, Friedhofskirche, Pfr. Taxis
Do, 11.01.		10.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
		19.00 Uhr	Frauentreff Mittendrin
Do, 11.01.			Konfirmanden-Freizeit in Weißenstadt
-So, 14.01.			
Fr, 12.01.		18.30 Uhr	ökumenisches Abendgebet, Pfarrstadl
So, 14.01.	2. So n Epi	09.30 Uhr	Gottesdienst Friedhofskirche
Mo, 15.01.		16.00 Uhr	Jungschar, Pfarrstadl
Mi, 17.01.		16.30 Uhr	Konfirmanden-Unterricht, Pfarrstadl
Do, 18.01.		19.00 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So, 21.01.	3. So n Epi	09.30 Uhr	Gottesdienst, Friedhofskirche
Mi, 24.01.		16.30 Uhr	Konfirmanden-Unterricht, Pfarrstadl
Do, 25.01.		10.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
Fr, 26.01.		18.30 Uhr	ökumenisches Abendgebet, Pfarrstadl
Fr, 26.01.		16.00 Uhr	KV-Wochenende, Bad Alexandersbad
-So, 28.01.			
So, 28.01.	Letzter So n Epi	09.30 Uhr	Gottesdienst, Friedhofskirche, Lektor Geißler

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

Mo, 29.01.		16.00 Uhr	Jungschar, Pfarrstadl
Mi, 31.01.		16.30 Uhr	Konfirmanden-Unterricht, Pfarrstadl
So, 4.02.	Sexagesimae	18.00 Uhr	Anderer Gottesdienst mit den Konfis, Bruckmühle, Pfr. Taxis
Di, 6.02.		15.00 Uhr	Seniorenkreis Bruckmühle
Mi, 7.02.		16.30 Uhr	Konfirmanden-Unterricht, Pfarrstadl
Do, 8.02.		10.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
		19.00 Uhr	Frauentreff Mittendrin, Pfarrstadl
Fr, 9.02.		18.30 Uhr	ökumenisches Abendgebet, Pfarrstadl
So, 11.02.	Estomihi	09.30 Uhr	Gottesdienst, Friedhofskirche, Lektor Geißler
So, 18.02.	Invocavit	09.30 Uhr	Gottesdienst, Friedhofskirche
Di, 20.02.		19.30 Uhr	ökumenische Alltagsexerzitien, Pfarrstadl
Mi, 21.02.		16.30 Uhr	Konfirmanden-Unterricht, Pfarrstadl
Do, 22.02.		10.00 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim
		19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung, Pfarrstadl
So, 25.02.	Reminiszere	18.00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst, Friedhofskirche

Alle Schrift, von Gott eingegeben,
ist nütze **zur Lehre**, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

2. TIMOTHEUS 3,16

Monatsspruch FEBRUAR 2024

KIRCHENVORSTANDSWAHL 2024: KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN GESUCHT

Sie haben Spaß daran, etwas zu bewegen und möchten sich für andere einsetzen? Teamarbeit ist Ihnen wichtig und Sie übernehmen gerne Verantwortung?

Dann bietet die Mitarbeit in Ihrem Kirchenvorstand tolle Chancen! Veränderungen auf allen Ebenen werden immer mehr Realität. Große Aufgaben kommen auf unsere Kirchengemeinden zu. Spannende und anspruchsvolle Jahre liegen vor uns. An vielen Stellen braucht es neue Wege und Kraft zu Veränderungen. Ihre Kirchengemeinde lebt davon, dass sich viele einbringen und die Mitarbeit in der Gemeindeleitung ist von großer Bedeutung.

Die Gemeinden brauchen Menschen mit verschiedenen Gaben und Hintergründen: Tief in der Gemeinde verwur-

zelte und solche, die einen frischen Blick haben, Männer und Frauen, junge und erfahrene, Menschen aus allen Teilen der Gesellschaft. Der Kirchenvorstand wird alle sechs Jahre von den Mitgliedern der Gemeinde gewählt. Er leitet die Gemeinde gemeinsam mit der Pfarrerin/dem Pfarrer der Gemeinde. In regelmäßigen Sitzungen entscheiden die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher über die Schwerpunkte des Gemeindelebens. So gibt der Kirchenvorstand seiner Kirchengemeinde ein Gesicht. Kollegiales Miteinander und eigenständiges Arbeiten werden dabei großgeschrieben. Kirche lebt durch Sie – am 20. Oktober 2024 ist wieder Kirchenvorstandswahl. Vielleicht sind Sie ja eine der Kandidatinnen oder Kandidaten? Sprechen Sie Ihren Kirchenvorstand, Mitglieder des Vertrauensausschusses oder Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer an. Unsere Kirche braucht unser Engagement!

Kandidier
für Kirche



Stimm
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
stimmfürkirche.de

GOCKELTIPP:

WACHSRESTESAMMELAKTION

Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit fallen viele Wachsreste an. Es ist zu schade, diese einfach in den Müll zu werfen, denn daraus werden in der diakonischen Einrichtung „Herzogsägmühle“ neue Produkte geschaffen, wie Fackeln, Teelichter, verschiedene Kerzen und Wachsbilder.

Erwachsene und Jugendliche, die aus verschiedensten Gründen aus der Lebensbahn geworfen wurden, erhalten dort Hilfe zur sozialen und beruflichen Entwicklung.



An den beiden Eingängen der Kirche und vor dem Eingang des Kindergartens stehen Behälter, in die Sie Wachsreste aller Art, egal ob weiß oder bunt, ablegen können.

Ich wünsche Ihnen eine friedvolle Weihnachtszeit mit viel Licht in der dunklen Zeit.

Ruth Förster

ZUR JAHRESLOSUNG

Ein Wort, ein Satz unter vielen über die Liebe. Beim ersten Hinhören klingt sie harmonisch und leicht, die Jahreslosung für 2024: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 16,14). Doch im Kontext gelesen und in unsere Zeit hineingesprochen ist dieser Leitvers an Anspruch und Tragweite kaum zu überbieten: Denn Liebe ist doch die christliche Lebenshaltung. In seinen Briefen an die Korinther hat Paulus wirklich viele der damals offensichtlichen, akuten Probleme der Gemeinde zu lösen versucht. Da gab es eine Menge Streitigkeiten über die ganz unterschiedlichen Fragen der christlichen Lebensführung: wie sollen Gottesdienste gefeiert, wie soll christliches Zusammenleben in der Gemeinschaft von Verschiedenen gelebt werden. Er schreibt und will Orientierung im Handeln geben, Streit schlichten, Einigkeit stiften. Am Ende klappt seine Ermahnung doch alles in Liebe geschehen zu lassen fast schon seltsam nach. Ich könnte einen etwas hilflosen Versuch herauslesen, alles auf einen Nenner zu bringen.

Wenn es so einfach wäre – diesen Satz noch: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ und dann wird alles gut!

Ich kann mir schwer vorstellen, dass Paulus wirklich gedacht hat:

**Alles,
was ihr tut,
geschehe in
Liebe. »**

1. KORINTH 16,14

JAHRESLOSUNG 2024

Mit diesem Satz werden sie sich nun vertragen, untereinander und mit den anderen. Sondern was er ihnen mitgibt, am Ende seines Briefes und doch ganz im Zentrum, ist fast schon eine Utopie für das tägliche Handeln und ein lebenslanges Übungsfeld. Eine Utopie, weil sie eben nicht tagtäglich spürbar und erfahrbar sondern manchmal gefühlt ohne Ort ist hier in dieser Welt.

So gesehen ist diese Forderung nach allgegenwärtiger und alles durchziehender Liebe doch wirklich unrealistisch und eher das Gegenteil menschliche Erfahrung. Oder aber für Paulus auch eine theologische Erkenntnis. Dennoch könnte das Handeln aus dem Glauben nicht so sein, dass alles aus Liebe geschieht, klingt das nicht verheißungsvoll?

Es könnte sein, dass wir die Liebe zum Maßstab für alles machen. Es könnte sein, dass wir miteinander liebevoll umgehen. Ja, so könnte es sein zwischen den Menschen in der Gemeinde – und darüber hinaus.

Dass es noch nicht so ist, macht die Forderung noch nicht sinnlos, verlockende Aussichten können uns doch tatsächlich antreiben.

Außerdem folgt Paulus einmal mehr der Spur von Jesus.

Denn der verküpfte die beiden alttestamentlichen Liebesgebote, die Liebe

zu Gott (5. Mose 6,5) und die Liebe zum Nächsten (3. Mose 19,18) zum Doppelgebot der Liebe: „Das höchste Gebot ist das: „Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft. Das andere ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Es ist kein anderes Gebot größer als diese.“ (Markus 12,29–31).

Nun also Liebe als Gebot: Geht das überhaupt? Kann man Liebe vom Gefühl lösen und einen anderen Menschen willentlich und bewusst „lieben“? Vielleicht ist Liebe in diesem Sinne eben nicht nur Emotion, sondern vielmehr Lebenshaltung, die sich zudem aus Gottes Liebe speist und aus der sich dann eben das Weitere einfach ergibt in Worten und im Tun. Damit tut sich so etwas wie ein lebenslanges Übungsfeld auf. Viel Raum für die eigene Gestaltung und die eigenen Phantasien aus einem anderen Blickwinkel: Wenn ich morgens aus der Haustür gehe mit dem Bewusstsein: Ich will andere Menschen anschauen als von Gott geliebte Menschen, dann kann ich einen anderen Menschen ertragen, auch wenn er mich noch so sehr nervt. Denn aus einem Grund, den ich niemals verstehen werde, liebt Gott diesen Menschen.

Paulus weiß, wie schwierig, aber auch wie wichtig es ist, die Mitmenschen zu lieben. In seinem ersten Brief an



die Gemeinde in Korinth entwickelt er eine ausgeprägte Liebestheologie. Das sogenannte Hohelied der Liebe in 1. Kor 13 ist einer der schönsten Texte im neuen Testament: „Wenn ich mit Menschen- und mit Engelszungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. ...“

Ja, selbst wenn ich alle Fähigkeiten hätte, es wäre nichts ohne Liebe, es wäre völlig wertlos. Und schließlich schreibt er am Ende dieses Abschnittes der Liebe auch zu, dass sie gegen alles ander ewig bestehen wird: Liebe lässt sich nicht beseitigen, sie hört einfach nicht auf!

Tätig sind wir wohl die meiste Zeit aber immer wieder auch mit der Frage unterwegs nach dem Was und Wie. „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ ist so etwas wie eine Herausforderung für jeden neuen Tag nach solchen Umsetzungen auf dem Weg zu sein. Dabei sind wir zuallererst gefordert, die Menschen in den Blick zu nehmen, die uns begegnen und ganz besonders die, die Hilfe brauchen.

Und im Blick auf das Geschehen in der Welt höre ich da auch ein Kriterium und einen Auftrag ganz besonders für die Kirchen immer wieder aufs Neue aufzustehen und zu sagen: Bei allem, was passiert: Die Liebe soll doch dabei sein. Ein liebevolles Jahr 2024!

FREUD UND LEID AUS UNSERER GEMEINDE

TAUFEN

Anton Rabenstein, Goldkronach
Lian David Spörl, Goldkronach

BESTATTUNGEN

Heinrich Fick, Escherlich
Hans-Peter Grundler, Goldkronach
Erwin Engelhardt, Goldkronach
Marianne Hohenner, Goldkronach
Monika Schuster, Bayreuth
Konrad Löffler, Brandholz
Erika Götz, Brandholz
Werner Bechert, Brandholz

Fürchte dich nicht,
denn ich bin mit dir
und will dich
segnen.



Gott wird abwischen
alle Tränen
von ihren Augen.

Lebe die Liebe!

Kämpfe nicht mit deinem Leben,
sondern liebe es und lebe es.
Verträume nicht dein Leben,
sondern lebe deinen Traum.
Verliere dich nicht an dich selbst,
sondern gewinne dein Leben
in der Liebe zu deinen Mitmenschen
und zu Gott,
der dich unendlich liebt.

Reinhard Ellsel

Wandel säen

65. Aktion Brot für die Welt

Wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten. Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun. (Galater 6,8b-10a, Übersetzung: BasisBibel)

Immer noch haben in dieser Welt Menschen Hunger. Beinahe jeder zehnte Mensch hat nicht genug zu essen. Mehr als jedes fünfte Kind ist nicht ausreichend entwickelt, weil ausgewogene Nahrung fehlt. Die Pandemie, die Kriege in der Welt und auch die Klimakrise werfen teils gute Entwicklungen um Jahre zurück.

Damit Menschen sich weltweit mit ihren eigenen Mitteln und aus eigener Kraft versorgen können, braucht es Anpassung an die sich wandelnden Verhältnisse und mehr Gerechtigkeit. Die Partner von Brot für die Welt berichten uns von Menschen, deren Geschichten Mut machen. Die Saat für den Wandel hat bereits begonnen. Lasst uns mit ihnen zusammen aussäen. Mit unserer Verbundenheit über Brot für die Welt und in unserem alltäglichen Leben!

Mitglied der
actalliance

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

65./66. Aktion Brot für die Welt

Wandel säen



Spendentüten können Sie gerne zu den Gottesdiensten in der Kirche einlegen oder auch in den Briefkasten im Pfarramt einwerfen.

Brot für die Welt

Was muss bleiben,
was kann weg?

In meiner Wohnung
und meinem Alltag,
in meinen Gedanken
und meinem Leben.

Lust am Sortieren
wünsche ich dir,
Freude an dem,
was sich bewährt hat,
und das Glück,
neu zu beginnen.

Tina Willms

